

Workshop Aeromedical Evacuation in der Schweiz

Autor(en): **Bächtold, Martin / Supersaxo, Zeno / Infanger, Manfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Workshop Aeromedical Evacuation in der Schweiz

Aeromedical Evacuation (AE) Leistungen sind heute und in Zukunft mehr denn je gefragt. Staaten wollen ihre Einsatzkräfte, Zivilangestellten, Militärs und eigenen betroffenen Bürger im Ernstfall optimal versorgen können. Diese Einsätze finden häufig weit von der Heimat statt. Ziel dieses Workshops ist der Austausch von Erfahrungen im realen Einsatz zur Optimierung von Ausbildung, Infrastruktur und Organisation.

Martin Bächtold, Zeno Supersaxo,
Manfred Infanger

Die Schweiz als Gastland hat den fünf-tägigen Workshop vom 13. bis 17. September 2010 in Dübendorf durchgeführt. Die Teilnehmer haben sich intensiv mittels Referaten, Diskussionen und Besichtigungen mit dem Thema Aeromedical Evacuation (AE) auseinandergesetzt. Die Darstellung von Ausbildungsprogrammen und der Erfahrungsaustausch aus realen Einsätzen (Haiti, Irak, Afghanistan) zeigten auf, dass die personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen alleine für eine erfolgreiche Mission nicht ausreichen. Die richtigen Lehren aus den gemachten Erfahrungen sind ebenso entscheidend und führen zusammen mit der Kompetenz zu einer Optimierung der Leistungserbringung der hohen Anforderungen bei einer AE. Ein wichtiges



WS Teilnehmende einer Sanitätsdemonstration in Ambri.

Bild: Fachof T. Hochuli, Betr Det LBA Sanität

Ziel war es, die gemeinsame Doktrin der AE weiterzuentwickeln.

Organisation AE

Der STANAG 3204 beschreibt die AE-Doktrin. Nach Definition ist die AE der

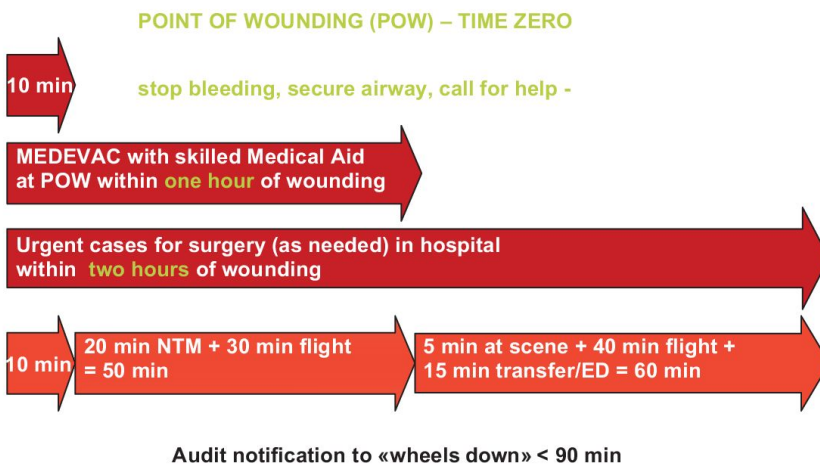


C-130 der österreichischen Luftwaffe in Dübendorf.

Bild: Air Evacuation Unit Canada

Transport von Patienten unter medizinischer Supervision nach oder zwischen medizinischen Behandlungszentren durch Flugzeuge. Es werden dabei drei sich ergänzende Phasen unterschieden: Front AE, taktische und strategische AE [Tab 1]. Der zeitliche Ablauf der strategischen

Medica Timelines (evidence base)



Quelle: STANAG



Medizinische Versorgung während eines Verlegungsflugs.

Bild: Fachof T. Hochuli, Betr Det LBA Sanität



Windendemonstration durch die REGA.
Bild: Air Force und USAF

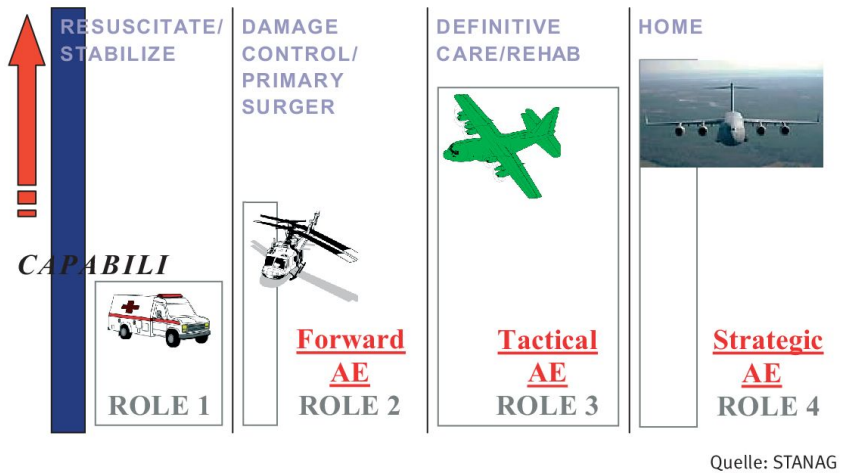
AE gliedert sich in dringend (< 12h), prioritär (<24h) und Routine (<72h). Dies in einem 24 Stundenbetrieb. Bei der taktischen AE werden deutlich kürzere Zeiten gefordert (dringend: <2h, prioritär <4h, Routine <6h) [Tab 2]. Ziel ist das Erreichen einer Interoperabilität, Schaffung von Synergien und Kompatibilitäten zwischen verschiedenen Systemen, womit eine effektive Zusammenarbeit überhaupt ermöglicht werden kann. Dies begünstigt die Überlebensrate von Patienten, vermindert Fehlerquellen und setzt weitere Ressourcen frei.

Gastland Schweiz

Die Schweiz stellte 2010 die Rahmenbedingungen für den Workshop. Neben der Organisation der Tagung gewannen



- AE is the movement of patients under medical supervision to or between Medical Treatment Facilities by air transportation.
- Three complementary phases:
 - Forward AE.
 - Intra-theatre (usually Rotary Wing).
 - Tactical AE.
 - Intra-theatre (usually Rotary Wing or Fixed-wing)
 - Strategic AE.
 - Inter-theatre (usually Fixed Wing)



die Teilnehmer einen praxis-betonten Einblick in die verschiedenen Leistungen des Sanitätsdienstes der Schweizer Armee. Es standen Besuche in Tessin, die San RS 42, in der Zentralschweiz in einem Militärspital und in Zürich-Kloten in der Einsatzzentrale der REGA

WS Teilnehmende im Gespräch mit REGA-Mitarbeitenden.

Bild: Fachof T. Hochuli, Betr Det LBA Sanität

an. Ein Höhepunkt bildete die aus Österreich eingeflogene HERCULES C-130, ausgerüstet für medizinische Transporte.

Alle zeigten sich beeindruckt von der Motivation und Leistungsfähigkeit, insbesondere auch des Zusammenspiels der interkulturellen Regionen der Schweiz. Das Interesse der Teilnehmer war sehr gross, die reibungslose Organisation unter dem Patronat von Divisionär Stettbacher hinterliess einen sichtlich grossen Eindruck über das Gastland Schweiz. ■



Oberst
Martin Bächtold
Berufsoffizier
Chef Truppenbelange
Sanität
3063 Ittigen BE



Oberst
Zeno Supersaxo
Dr. med.
SC Medical Unit
3626 Hünibach



Major
Manfred Infanger
Univ. Prof. Dr. med. habil.
Trp San Det BW
D-14532 Berlin